

Armut trägt zur Spaltung unserer Gesellschaft bei

Kolping Trier: Jetzt handeln damit die soziale Schere nicht noch weiter aufgeht

Die Vorsitzenden-Tagung des Kolpingwerkes Trier mahnt zu mehr (politischem) Einsatz gegen Armut.

„Armut ist ein komplexes Thema. Das macht es in der Berichterstattung oft schwierig.“ so Harald Schmillen, Beauftragter für Sozialpolitik im Kolpingwerk Diözesanverband Trier. „Letztlich jedoch steckt viel sozialer Sprengstoff darin. Wir sind also als Gesellschaft gut beraten, uns damit auseinander zu setzen.“

Die Ursachen für Armut sind vielfältig. Armut beginnt dort, wo Menschen nicht (mehr) an den allgemeinen gesellschaftlichen Lebensprozessen und kulturellen Alltagserfahrungen teilnehmen können und wenn es Menschen verwehrt bleibt, ihre Fähigkeiten zu entwickeln.

Die offensichtlichste Form von Armut ist finanzieller Natur und kann vielfältige Gründe haben: Langzeitarbeitslosigkeit, niedriges Erwerbseinkommen, eine unterbrochene Erwerbsbiografie oder atypische Beschäftigungsverhältnisse sind nur einige Beispiele. Auch die „vererbte Armut“ ist in diesem Kontext ein wichtiges Thema. So wird sich das Leben von Kindern und Jugendlichen aus Familien mit unterschiedlichen Vermögensverhältnissen trotz vergleichbarer intellektueller Fähigkeiten zumeist entgegengesetzt entwickeln.

Das bedeutet: Wer in eine arme Familie hineingeboren wird, kommt aus der Armut so schnell nicht mehr heraus. Dadurch wird das individuelle Leistungsprinzip als bisheriger kultureller Konsens ad absurdum geführt.

Gerade weil eine ganzheitliche Armutspolitik einen langen Atem braucht, muss die Politik jetzt mehr tun „und öffentlichkeitswirksame Plattitüden unterlassen, die noch mehr sozialen Sprengstoff bieten“ betont Geschäftsführerin Julia Semmling. „Wer über Langzeitarbeitslosigkeit spricht und dabei unter Nennung von Einsparpotenzial beim Bürgergeld so tut, als müsse man nur genug Druck ausüben und schon würden alle eine Arbeit aufnehmen können, der verhält sich nicht verantwortlich, sondern ‚zündelt‘. Die vielfältigen Problemlagen sind hoffentlich jeder Person in der Bundespolitik bekannt und somit auch die Tatsache, dass sie so nicht zu lösen sind.“

Der Bekämpfung von Armut muss eine höhere Priorität eingeräumt werden, zum einen in der parlamentarischen Debatte, zum anderen aber auch konkret in einer noch besseren Ausstattung der Haushalte des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS). Wer jetzt in den Haushalten des Familienministeriums und des Sozialministeriums spart, spart an den Zukunftschancen von Kindern und Jugendlichen. Ein wichtiger Aspekt bei den anstehenden Haushaltsverhandlungen auf Bundesebene muss auch die bessere Finanzierung der außerschulischen Bildungsangebote, wie sie die Jugendverbandsarbeit leistet, sein. Darüber hinaus brauchen wir in Fragen der Kita-Qualitätsstandards, von Sozialwohnungen sowie des bezahlbaren Wohnraums und der Städtebauförderung im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ endlich einen klaren länderübergreifenden Konsens statt Flickschusterei und Partikularinteressen. Eine Problematik liegt schließlich auch darin, dass gerade im Bereich der sozialen Infrastruktur viele Förderungen freiwillige Leistungen und keine Pflichtleistungen sind.

Wer bei der Bekämpfung von Armutsrisiken auf eine bessere soziale Infrastruktur setzt, muss deren Leistungsfähigkeit sicherstellen. Das ist die Grundvoraussetzung für das Funktionieren des Systems einer Gesellschaft.

Das Kolpingwerk Trier zählt im Bistum Trier 4.600 Mitglieder in über 80 örtlichen Gemeinschaften, den Kolpingsfamilien.

Weltweit engagieren sich im Kolpingwerk 400.000 Mitglieder in über 60 Ländern. Sein Wahlspruch lautet: „Verantwortlich leben – Solidarisch handeln“.

--

Kolpingwerk Diözesanverband Trier

Vorsitzender: Dr. Bernd Geisen

Geschäftsführerin: Julia Semmling

Dietrichstr. 42

54290 Trier

Tel (0651) 99 41 042 * Fax (0651) 99 41 044

info@kolping-trier.de

www.kolping-trier.de